

Kooperationsverbund
**GESUNDHEITLICHE
CHANCENGLEICHHEIT**

Weiterentwicklung der Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit in den Bundesländern seit Oktober 2016

Stephan Koesling
Geschäftsführer
Sächsische Landesvereinigung für
Gesundheitsförderung e.V.

Dorothee Michalscheck
Kordinatorin Gesundheitliche
Chancengleichheit bei der
Landesvereinigung für Gesundheitsförderung
in Schleswig-Holstein e.V.

17. November 2016

Kooperationsverbund
**GESUNDHEITLICHE
CHANCENGLEICHHEIT**

Die Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit – Ihr Partner für Qualität in den Bundesländern

Die Koordinierungsstellen
Gesundheitliche Chancengleichheit sind die
**Kompetenz- und Vernetzungsstellen in den
Bundesländern**. Sie sind Ansprechpartner für alle
Akteure der Prävention und Gesundheitsförderung.



Die Koordinierungsstellen Gesundheitliche
Chancengleichheit **unterstützen** die Praxis der
Gesundheitsförderung, **entwickeln** weiter,
vernetzen, informieren und **beraten** und machen
Beispiele guter Praxis bekannt.



Fotos: Ernst Fessler

Kooperationsverbund
GESUNDHEITLICHE
CHANCENGLEICHHEIT

Die erweiterten Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) in allen Bundesländern

ab Oktober 2016: Erweiterung der Koordinierungsstellen in allen Bundesländern

Der GKV-Spitzenverband hat die BZgA damit beauftragt, die Arbeit der Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit qualitativ und quantitativ weiterzuentwickeln.

Durch die personelle Aufstockung können die Aktivitäten im Themenfeld soziale Benachteiligung und vulnerable Zielgruppen im jeweiligen Land zuverlässig koordiniert und ausgebaut werden.

Kooperationsverbund
GESUNDHEITLICHE
CHANCENGLEICHHEIT

Die erweiterten Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) in allen Bundesländern

➤ Alle KGC richten den inhaltlichen Fokus ihrer Aktivitäten auf das Themenfeld **soziale Benachteiligung und vulnerable Zielgruppen**.

Eine ihrer wichtigsten Aufgaben besteht in der **Unterstützung der Qualitätsentwicklung der Prävention und Gesundheitsförderung im übergeordneten Setting Kommune**, z.B. über den Good Practice-Ansatz des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit.

Die Tätigkeiten der KGC zielen in erster Linie ab auf die

- **Befähigung übergeordneter Akteure auf kommunaler Ebene** und die
- **Unterstützung des Aufbaus gesundheitsförderlicher Strukturen.**

Kooperationsverbund
GESUNDHEITLICHE
CHANCENGLEICHHEIT 

ZWISCHENFAZIT

- » Die bundesweite Verbesserung des fachlichen Profils und der personellen Situation wird von den Trägern der KGC ausdrücklich begrüßt und als Meilenstein in der Gesundheitsförderung sozial benachteiligter Menschen eingeschätzt
- » Die bundesweite Standardisierung von Aufgaben stärken das Profil der KGC und bilden das „Rückrat“ eines föderalen Transfers und Austausches
- » Die KGC sehen sich in einer klar zu definierenden Unterstützungsfunktion, insbesondere für die kommunale Entwicklung und die Qualitätsentwicklung im Setting

Kooperationsverbund
GESUNDHEITLICHE
CHANCENGLEICHHEIT 

HERAUSFORDERUNGEN

- » Was bedeutet Unterstützung gesundheitsfördernder Strukturen vs. Fortsetzung der bisherigen „Projektkultur“
z.B. Mitverantwortung der Kommunen in der intersektoralen Zusammenarbeit und in der Steuerung
- » „Rollenfindung“ der KGC vs. stetiger Anforderungskataloge
z.B. Aufgaben der KGC im Rahmen der Umsetzung der LRV, insbesondere wenn LVG auch Geschäftsstelle der LRV ist

Kooperationsverbund
**GESUNDHEITLICHE
CHANCENGLEICHHEIT**

AUFGABEN- UND KOMPETENZPROFIL DER KOORDINIERUNGSSTELLEN GESUNDHEITLICHE CHANCENGLEICHHEIT

■ Obligatorische Aufgaben



■ Fakultative Aufgaben

Kooperationsverbund
**GESUNDHEITLICHE
CHANCENGLEICHHEIT**

Die zentralen Aufgaben der Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit in den Bundesländern

Unterstützung kommunaler Strategien / Netzwerke	Verankerung der Qualitätsentwicklung in Lebenswelten
Koordination/Kooperation mit regionalen/landesbezogenen Netzwerken	Erstberatung und Projektentwicklung

Kooperationsverbund
GESUNDHEITLICHE
CHANCENGLEICHHEIT

JAHRESPLANUNG MIT DEM GKV-STEUERUNGSKREIS SOWIE ORGANISATORISCHE TÄTIGKEITEN DER ZUSAMMENARBEIT

- » Aufstellung / Weiterentwicklung der Tätigkeiten auf der Grundlage eines Konzeptes für den Zeitraum von jeweils einem Jahr
- » Ziel- und Meilensteinplanung
- » Thematische / regionale Schwerpunktsetzung
- » Berichtspflichten / -erstellung

▪ Obligatorische Aufgaben

Kooperationsverbund
GESUNDHEITLICHE
CHANCENGLEICHHEIT

UNTERSTÜTZUNG KOMMUNALER STRATEGIEN BZW. NETZWERKE

- » allgem. Beratung und Prozessbegleitung zur Unterstützung des kommunalen gesundheitsförderlichen Engagements
- » Identifizierung und Aktivierung benachteiligter Gebiete mit Potential
- » Sensibilisierung für und Unterstützung beim Aufbau von Präventionsketten bzw. kommunalen Strategien
- » Beratung / Qualifizierung von Multiplikatoren und Trägern der Lebenswelten auf kommunaler Ebene sowie Befähigung der Träger durch Kompetenzentwicklung
- » Vernetzung der Akteure und Wissenstransfer zur Stärkung der regionalen Zusammenarbeit
- » Anknüpfung an kommunale Gesundheitsberichtserstattung (GBE)

▪ Obligatorische Aufgaben

Kooperationsverbund
GESUNDHEITLICHE
CHANCENGLEICHHEIT

VERANKERUNG DER QUALITÄTSENTWICKLUNG IN LEBENSWELTEN, INSBES. BEI DER GF FÜR VULNERABLE ZIELGRUPPEN

- » Schaffung von Transparenz über QE / QS-Instrumente für die Praxis
- » Organisation und Durchführung von Fachtagungen, Workshops (sektorenübergreifend) zum Fachaustausch sowie zur Qualifizierung / Kompetenzentwicklung von Fachkräften
- » Identifizierung und Transfer von Good Practice-Modellen (GP)
- » Beratung zur Qualitätssicherung

▪ Obligatorische Aufgaben

Kooperationsverbund
GESUNDHEITLICHE
CHANCENGLEICHHEIT

KOORDINIERUNG BZW. KOOPERATION VON UND MIT REGIONALEN BZW. LANDESBEZOGENEN NETZWERKEN

- » mit Bezug auf die Zielgruppen:
 - ältere Menschen,
 - Menschen mit Behinderungen,
 - Menschen mit Migrationshintergrund,
 - Alleinerziehende,
 - Arbeitslose
- » Verknüpfung mit GBE im Bundesland
- » Aktivierung von Koordinations- und Netzwerkaktivitäten bei vulnerablen Zielgruppen

▪ Obligatorische Aufgaben

Kooperationsverbund
GESUNDHEITLICHE
CHANCENGLEICHHEIT

ERSTBERATUNG UND PROJEKTENTWICKLUNG

- » Beratung von Trägern / Verantwortlichen von Settings
- » Lotsenfunktion zur Vermittlung bestehender Programme und Maßnahmen, u.a. der GKV, in kommunale Strukturen

▪ Obligatorische Aufgaben

Kooperationsverbund
GESUNDHEITLICHE
CHANCENGLEICHHEIT

FAKULTATIVE AUFGABEN

- » Unterstützung bei der Umsetzung der LRV
- » Aktuelle/ Regionale Schwerpunkte *
- » Öffentlichkeitsarbeit

▪ Fakultative Aufgaben

Wir sind auf dem Weg.....

Nach einer Studie der Cambridge Universität ist es egal, in welcher Reihenfolge die Buchstaben in Wörtern vorkommen.

Es ist nur wichtig, dass der erste und letzte Buchstabe an der richtigen Stelle sind. Der Rest kann total falsch sein und man kann es ohne Probleme lesen. Das ist, weil das menschliche Gehirn nicht jeden Buchstaben liest sondern das Wort als Ganzes. Krasse oder...?

PHÄNOMENIA Peenemünde



© 2007 Phänomenia Peenemünde